

Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland: Ferkelerzeugung und Schweinemast



Zitiervorschlag

**Deblitz C, Meiners H, Efken J (2025) Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland:
Ferkelerzeugung und Schweinemast. Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 19 p**

Claus Deblitz, Henning Meiners
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Josef Efken
Thünen-Institut für Marktanalyse

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596 2570 1250
Fax: 0531 596 5199
E-Mail: claus.deblitz@thuenen.de

Titelbild: countrypixel - Fotolia

Braunschweig, 30.10.2025

Gliederung

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Versorgungsbilanzen und Handel | 3 |
| 1.1 | Vorbemerkung zu den Versorgungsbilanzen | 3 |
| 1.2 | Überblick über die Fleischproduktion und Versorgungsbilanzen | 3 |
| 2 | Bestände und Strukturen | 7 |
| 2.1 | Bestände und ihre Entwicklung | 7 |
| 2.2 | Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung | 8 |
| 2.2.1 | Ferkelerzeugung und -aufzucht | 8 |
| 2.2.2 | Mastschweine | 11 |
| 3 | Haltungs- und Produktionssysteme, Leistungsparameter und Wirtschaftlichkeit | 14 |
| 4 | Literatur und Quellen | 19 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|---------------|---|----|
| Abbildung 1: | Versorgungsbilanz für Schweinefleisch in Deutschland (1 000 Tonnen) | 4 |
| Abbildung 2: | Entwicklung der Schlachtungen, der Schlachttierimporte und der Ferkelimporte in Deutschland 2004 bis 2024 (Millionen Stück) | 4 |
| Abbildung 3: | Entwicklung des Exportanteils für Schweinefleisch in Prozent 2001 bis 2009 und 2010 bis 2024 (Exportmenge/Schlachtmenge) | 5 |
| Abbildung 4: | Top 5 Exportdestinationen für deutsches Schweinefleisch 1999 bis 2024 ¹⁾ (1 000 Tonnen) | 6 |
| Abbildung 5: | Top 5 Importherkünfte für Schweinefleisch in Deutschland 1999 bis 2024 ¹⁾ (1 000 Tonnen) | 6 |
| Abbildung 6: | Entwicklung des Schweinebestands in Deutschland 2000 bis 2025 (1 000 Stück) | 7 |
| Abbildung 7: | Betriebsgrößenklassen in der Sauenhaltung Deutschlands Mai 2025 (1 000 Betriebe bzw. Millionen Sauen) | 8 |
| Abbildung 8: | Anzahl Betriebe, Sauen und Durchschnittsbestände nach Bundesländern Mai 2025 | 9 |
| Abbildung 9: | Regionale Veränderungen der Sauenbestände und Betriebe mit Sauen 2017 bis 2025 (absolute Werte) | 9 |
| Abbildung 10: | Regionale Verteilung der Sauen inkl. Ferkel 2023 und ihre Entwicklung 2013 bis 2023 | 10 |
| Abbildung 11: | Betriebsgrößenklassen in der Schweinemast Deutschlands Mai 2025 (1 000 Betriebe bzw. Millionen Mastschweine) | 11 |
| Abbildung 12: | Anzahl Betriebe, Mastschweine und Durchschnittsbestände nach Bundesländern Mai 2025 | 12 |
| Abbildung 13: | Regionale Veränderungen der Mastschweinebestände und Betriebe mit Mastschweinen 2017 bis 2025 (absolute Werte) | 12 |
| Abbildung 14: | Regionale Verteilung der Mastschweine 2023 und ihre Entwicklung 2013 bis 2023 | 13 |
| Abbildung 16: | Haltungsverfahren in der Schweineproduktion 2020 | 14 |
| Abbildung 17: | Haltungsverfahren in der Schweineproduktion in Deutschland Änderung in Prozentpunkten 2020 vs. 2010 (Prozent) | 15 |
| Abbildung 18: | Typischer Produktionsablauf in der konventionellen Schweinehaltung | 15 |
| Abbildung 19: | Produktionskennzahlen und Leistungsdaten in der Ferkelerzeugung, Aufzucht und Schweinemast für das Jahr 2023 | 16 |
| Abbildung 20: | Wirtschaftlichkeit der Sauenhaltung im internationalen Vergleich 2024, € je 100 kg Lebendgewicht (Ferkel, Altsau, Alteber) | 17 |
| Abbildung 21: | Wirtschaftlichkeit der Schweinemast im internationalen Vergleich 2024 € je kg Schlachtgewicht | 18 |

1 Versorgungsbilanzen und Handel

Der starke Rückgang der Schweinebestände und die daraus resultierende Produktion haben sich im Jahr 2023 und 2024 abgeschwächt. Mit Anteilen von 49 Prozent des Verbrauchs und 59 Prozent der Produktion bleibt Schweinefleisch dennoch die bedeutendste Fleischart, allerdings mit abnehmender Tendenz.

1.1 Vorbemerkung zu den Versorgungsbilanzen

Die Berechnung der Fleischbilanz wird wie folgt durchgeführt: Die national erzeugte Fleischmenge + Fleischimporte – Fleischexporte ergeben den errechneten inländischen Fleischverbrauch. Im Fleischverbrauch sind alle Verwendungen enthalten, also auch die Mengen, die gar nicht von Menschen verzehrt werden wie z. B. der Einsatz von Fett, Speck in der Industrie. Anhand von Umrechnungsfaktoren wird dann der Anteil kalkuliert, der letztendlich „tatsächlich“ den menschlichen Fleischverzehr darstellt.

Diese Berechnung wurde 30 Jahre unverändert gelassen und deshalb überprüft. Die Überprüfung führte vornehmlich zu zwei spürbaren Anpassungen, die seit 2022 umgesetzt werden:

- (1) Ein größerer Anteil des Schlachtkörpers als in der ursprünglichen Berechnung dient dem menschlichen Verzehr. Mit anderen Worten: Ein größerer Anteil vom Fleischverbrauch ist menschlicher Fleischverzehr.
- (2) In der ursprünglichen Berechnung wurden bezogen auf den Import und Export von Fleisch a) mehrere Fleischteile gar nicht berücksichtigt und b) einige Fleischteile den Innereien und Nebenerzeugnissen zugeordnet, obwohl sie Fleischteile vom Rind oder Schwein oder Geflügel sind und damit am Schlachtkörper gemessen werden.

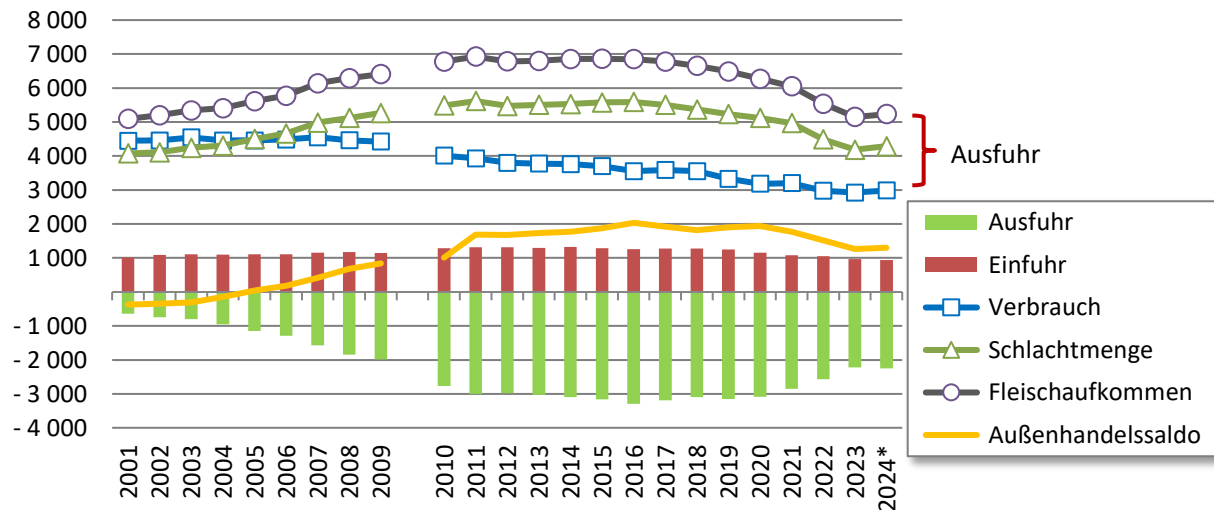
Die Korrektur dieser Lücken und Falschzuordnungen führte für Deutschland vor allem beim Schweinefleisch zu einer Vergrößerung der Nettoexporte, so dass der berechnete Fleischverbrauch geringer ausfällt als anhand der ursprünglichen Berechnungsmethode.

Diese Änderungen haben wir in den Abbildungen 1 und 3 dieses Steckbriefes berücksichtigt. Da die Änderungen „nur“ bis zum Jahr 2010 zurückberechnet wurden, haben wir die unterschiedlichen Berechnungsweisen durch eine Lücke zwischen Jahren 2009 und 2010 kenntlich gemacht. Die beiden Zeiträume sind demnach nicht direkt vergleichbar. Zugunsten einer zumindest größenordnungsmäßig lückenlosen Zeitreihe haben wir die Daten vor 2010 aber dennoch in der Darstellung belassen. Es ist außerdem zu beachten, dass die Handelsdaten in den Abbildungen 1 bis 3 nicht zu denen in den Abbildungen 4 bis 5 passen, weil hierfür eine andere Quelle verwendet werden musste.

1.2 Überblick über die Fleischproduktion und Versorgungsbilanzen

- **Abbildung 1** zeigt, dass die Schlachtmenge im Jahr 2024 knapp 4,3 Millionen Tonnen betrug. Das sind gut 100 000 Tonnen mehr als im Jahr 2023.
- Die Schweinefleischproduktion hat sich, gemessen an der Schlachtmenge seit ihrem Höchststand im Jahr 2026, bis zum Jahr 2023 um etwa 25 Prozent reduziert. Im Jahr 2024 hingegen ist die Schlachtmenge um 2,5 Prozent gestiegen.
- Die Zahl der geschlachteten Schweine betrug im Jahr 2024 44,65 Millionen. Das ist ein Zuwachs von 521 000 Stück bzw. knapp 1,2 Prozent gegenüber 2023.
- In der Schlachtmenge sind allerdings auch Tiere enthalten, die zur Schlachtung lebend nach Deutschland importiert werden (**s. Abbildung 2**).
- Die Schweinefleischimporte lagen im Jahr 2023 bei 942 000 Tonnen. Das sind zwar nur 20 000 Tonnen weniger als im Vorjahr, aber die Importe zeigen nach dem Höchstwert von knapp 1,3 Millionen Tonnen in 2015 weiterhin eine rückläufige Tendenz.

Abbildung 1: Versorgungsbilanz für Schweinefleisch in Deutschland (1 000 Tonnen)

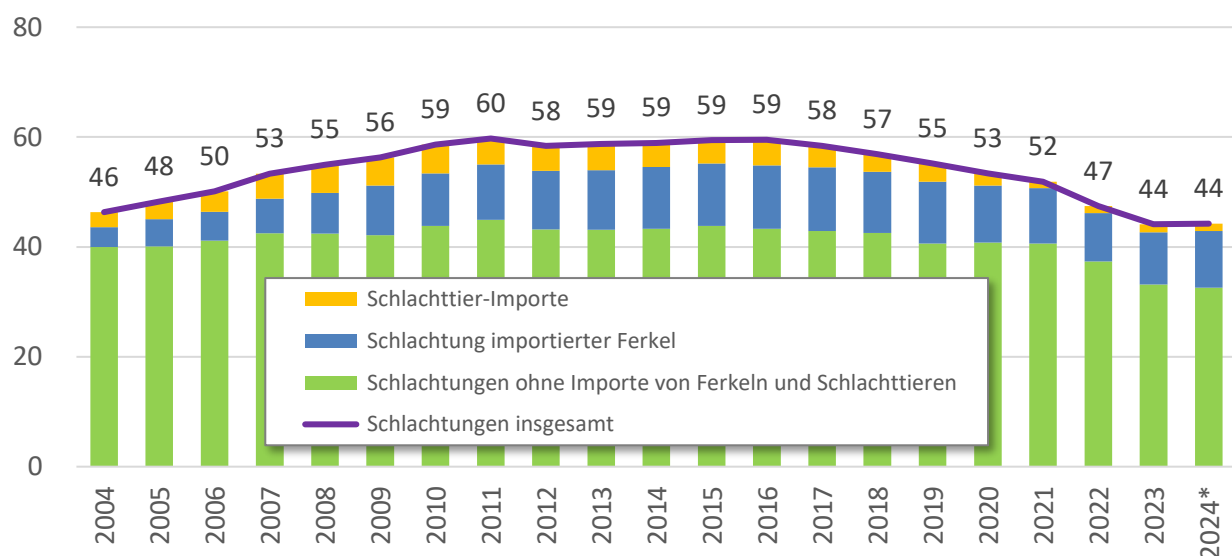


Hinweis: 2024 vorläufig. Änderung der Berechnungsweise ab 2010. Details siehe Kapitel 1.1.

Quelle: Statistisches Bundesamt et al., 2025, BMEL, versch. Jgg., AMI, versch. Jgg., eigene Berechnungen

- Der inländische Schweinefleischverbrauch war von 2011 bis 2023 rückläufig, stieg jedoch im Jahr 2024 wieder um 2,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr an. Es wird sich zeigen, ob dies eine Trendumkehr war. Die Differenz zwischen Fleischaufkommen und Verbrauch muss exportiert werden (siehe geschwungene Klammer). Mit der Ausdehnung dieser Lücke in den letzten 10 Jahren sind damit einhergehend auch die Schweinefleischexporte stark angestiegen, in den Jahren 2021 bis 2023 allerdings deutlich gesunken, um in 2024 minimal zu steigen.
- Abbildung 2** zeigt die Anzahl der Schlachtungen, die Bedeutung der Ferkelimporte zur Ausmast in Deutschland und die Anzahl der Importe von Schlachttieren. Im Jahr 2024 betrug der Anteil importierter Ferkel 23,3 Prozent (rund 2 Prozentpunkte mehr als in 2023) und der Anteil der Schlachttierimporte rund 3 Prozent (etwa gleich wie im Vorjahr) an der Gesamtzahl der Schlachtungen.

Abbildung 2: Entwicklung der Schlachtungen, der Schlachttierimporte und der Ferkelimporte in Deutschland 2004 bis 2024 (Millionen Stück)

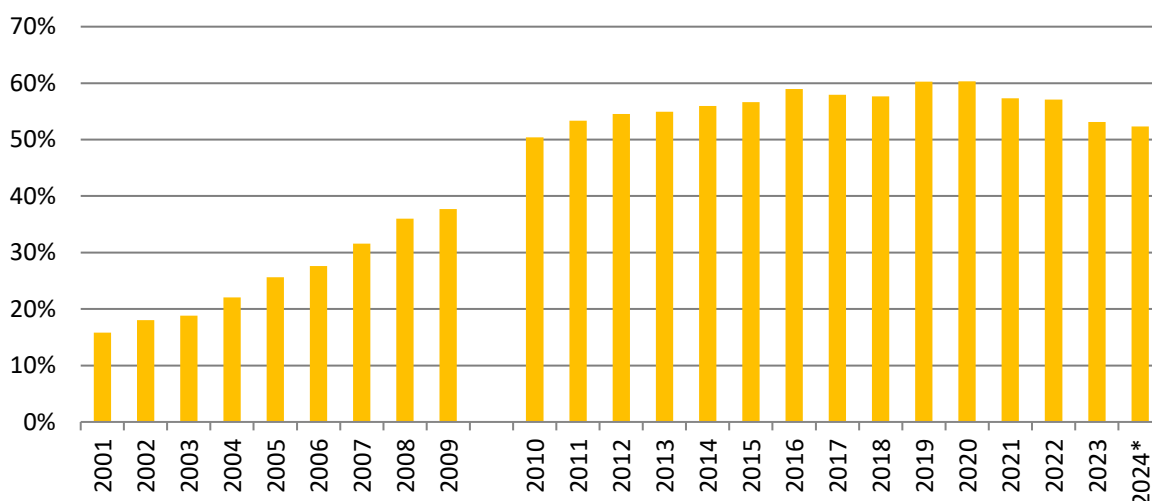


Hinweis: 2024 vorläufig. Änderung der Berechnungsweise ab 2010. Details siehe Kapitel 1.1.

Quelle: Statistisches Bundesamt, versch. Jgg., eigene Berechnungen.

- Die Zahl der importierten Ferkel ist dabei um fast 9 Prozent gegenüber 2023 gestiegen. Damit haben die importierten Ferkel einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Schlachtmenge beigetragen.
- Die Ferkel stammen überwiegend aus Dänemark und den Niederlanden, die Schlachttiere ebenfalls aus diesen beiden Ländern sowie aus Belgien.
- **Abbildung 3** zeigt die Entwicklung des Exportanteils, der seit 2011 zwischen 50 und 60 Prozent stagniert.
- Seit 2005 ist Deutschland Nettoexporteur von Schweinefleisch, allerdings mit abnehmender Tendenz seit 2016. Spanien und USA wechseln sich auf dem ersten Platz der Exporteure ab. Die spanischen und deutschen Exporte enthalten den Intra-EU Handel.

Abbildung 3: Entwicklung des Exportanteils für Schweinefleisch in Prozent 2001 bis 2009 und 2010 bis 2024 (Exportmenge/Schlachtmenge)

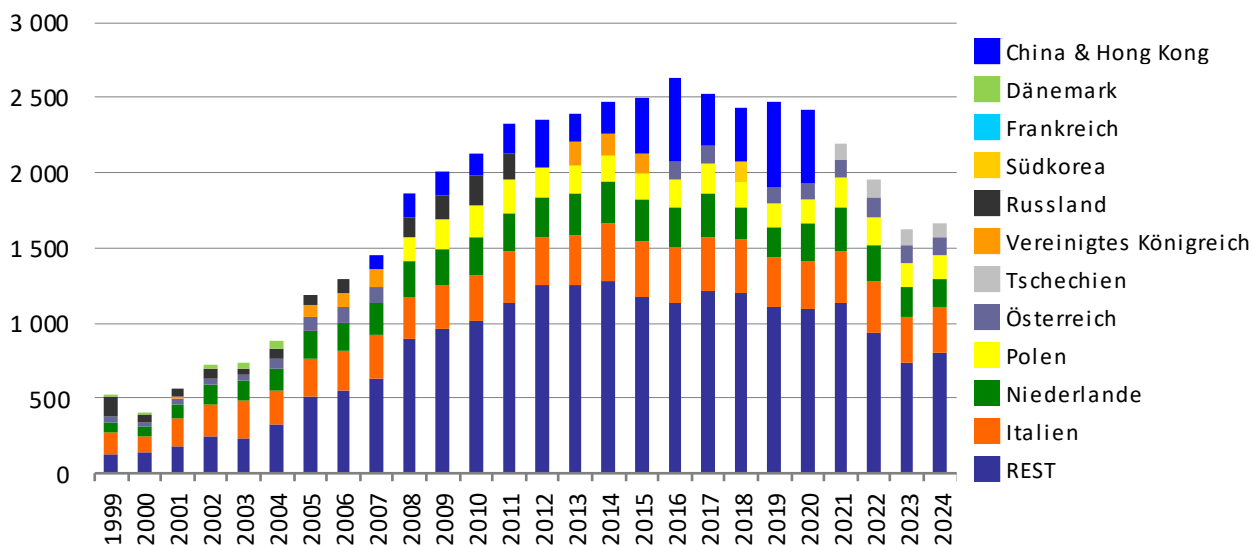


Hinweis: 2024 vorläufig. Änderung der Berechnungsweise ab 2010. Details siehe Kapitel 1.1.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Abbildung 1.

- Die **Gesamtexporte** sind im Vergleich zum Vorjahr minimal gestiegen (+ 23 000 Tonnen bzw. 1 Prozent) und beliefen sich auf rund 2,25 Millionen Tonnen (**Abbildung 4**). Der größte Teil der Exporte geht nach wie vor in andere EU-Staaten. So befinden sich in den letzten vier Jahren unter den Top 5 Destinationen nur noch europäische Länder.
- Der lukrative Export nach China ist aufgrund der Afrikanischen Schweinepest komplett zum Erliegen gekommen. Italien (18 Prozent der Gesamtausfuhrmenge) bleibt seit 2021 auf Platz 1 der deutschen Exportdestinationen, gefolgt von den Niederlanden (rund 11 Prozent der Gesamtausfuhrmenge).
- Der "Rest" der Länder (= Nicht Top 5 Länder) nimmt einen Anteil von etwa 48 Prozent ein. Damit lässt sich der Export weiterhin als relativ diversifiziert einstufen.

Abbildung 4: Top 5 Exportdestinationen für deutsches Schweinefleisch 1999 bis 2024¹⁾ (1 000 Tonnen)

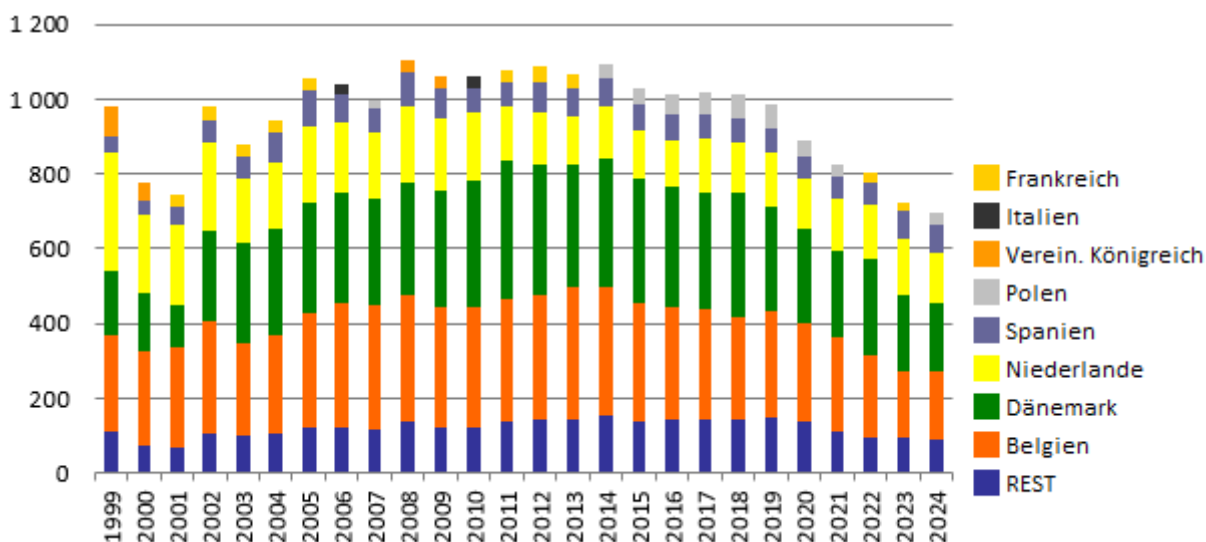


Anm.: Top 5 in jedem einzelnen der abgebildeten Jahre. Da diese wechseln können, mehr als fünf Länder in der Legende. Daten unterschieden sich von Abbildung 1 wegen unterschiedlicher Berechnungsweise. Details siehe Kapitel 1.1.

Quelle: UnComTrade, 2025, eigene Berechnungen.

- Die Importmengen sind seit Jahren gesunken und erreichten im Jahr 2024 694 000 Tonnen (**Abbildung 5**). Dies ist ein Rückgang von 32 000 Tonnen bzw. 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Bei den wichtigsten Herkunftsländern für Schweinefleischimporte ist Belgien mit einem Anteil von knapp 27 Prozent vorn, gefolgt von Dänemark (26 Prozent) und den Niederlanden mit 19 Prozent.
- Die Top 5 der Herkunftsländer stellen rund 87 Prozent der Gesamtimporte und ist damit deutlich weniger diversifiziert als der Export. Dieser Wert ist in den letzten 10 Jahren nahezu konstant geblieben.

Abbildung 5: Top 5 Importherkünfte für Schweinefleisch in Deutschland 1999 bis 2024¹⁾ (1 000 Tonnen)



Anm.: Top 5 in jedem einzelnen der abgebildeten Jahre. Da diese wechseln können, mehr als fünf Länder in der Legende. Daten unterschieden sich von Abbildung 1 wegen unterschiedlicher Berechnungsweise. Details siehe Kapitel 1.1.

Quelle: UnComTrade, 2025, eigene Berechnungen.

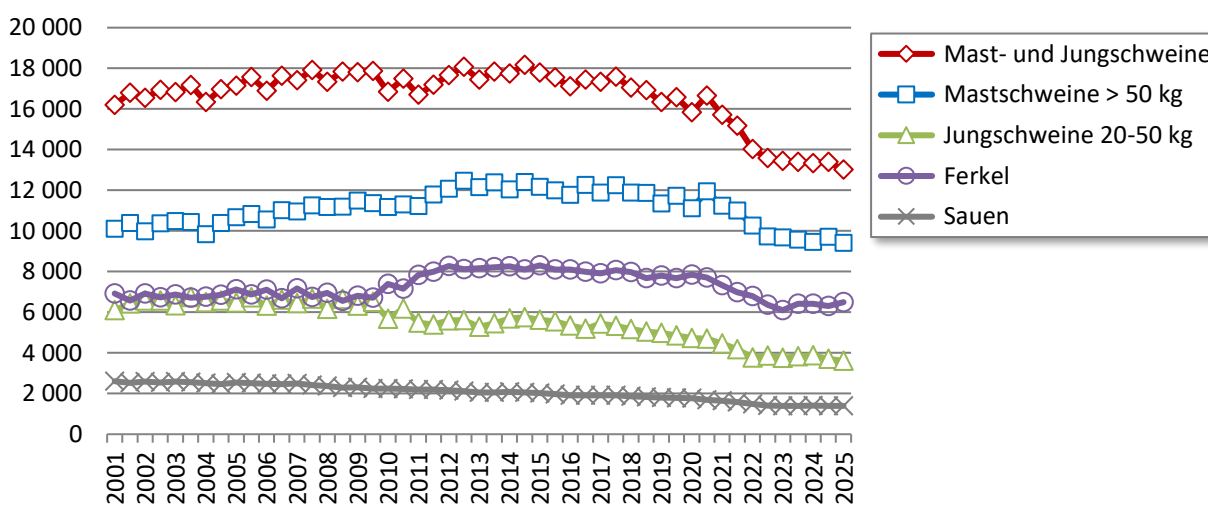
2 Bestände und Strukturen

2.1 Bestände und ihre Entwicklung

Bei den Bestandszahlen ist zu beachten, dass diese eine Stichtagserhebung darstellen und insbesondere bei den Ferkeln, Jung-, und Mastschweinen unter der Zahl der jährlich gehaltenen bzw. geschlachteten Tiere liegen. Dies liegt daran, dass die durchschnittliche Mastdauer bei 112 Tagen liegt und daher pro Jahr mehrere Durchgänge in einem Betrieb erfolgen.

- Die Anzahl der Sauen liegt bei 1,39 Millionen und ist in den letzten 10 Jahren um etwa 30 Prozent zurückgegangen (**Abbildung 6**).

Abbildung 6: Entwicklung des Schweinebestands in Deutschland 2000 bis 2025 (1 000 Stück)



Anm.: Jeweils Mai- und Novemberzählung, 2024 nur Maizählung

Anmerkung zu den Mastschweinen: Mastschweine werden typischerweise mit 30 kg aufgestellt und mit 120 kg geschlachtet. Die Kategorie 30 bis >110 kg existiert in der Statistik nicht. Daher wurde die Kategorie "Jungschweine von 20 bis 50 kg" hinzuaddiert. Die Kategorie "Mastschweine > 50 kg" unterschätzt daher den Mastschweinebestand. Das Ergebnis aus Mast- und Jungschweinen überschätzt das Ergebnis wiederum leicht.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025c,eigene Berechnungen.

- Die Zahl der Ferkel beträgt ungefähr 6,5 Millionen und lag damit leicht über dem Vorjahreswert.
- Die Anzahl Mastschweine über 50 kg liegt bei etwa 9,4 Millionen. Addiert man die Jungschweine mit 20-50 kg dazu, ergibt sich eine Anzahl von gut 13 Millionen.
- Die Zahl der Mastschweine ist in den letzten 10 Jahren um rund 25 Prozent gesunken, die Zahl der gehaltenen Ferkel ebenfalls um 23 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Mastschweine um ca. 319 000 Stück reduziert, während die Zahl der Ferkel um etwa 87 000 Tiere gestiegen ist.
- Im Jahr 2025 ist ein weiterer leichter Anstieg der Bestände bei Ferkeln zu erkennen. Dies ist bei leicht sinkenden Sauenbeständen auf den Anstieg der Ferkelimporte zurückzuführen. Der überwiegende Teil dieser Ferkel stammt aus Dänemark, wo derzeit eine Ausmast der Ferkel aufgrund niedriger Schweinepreise nicht rentabel ist.

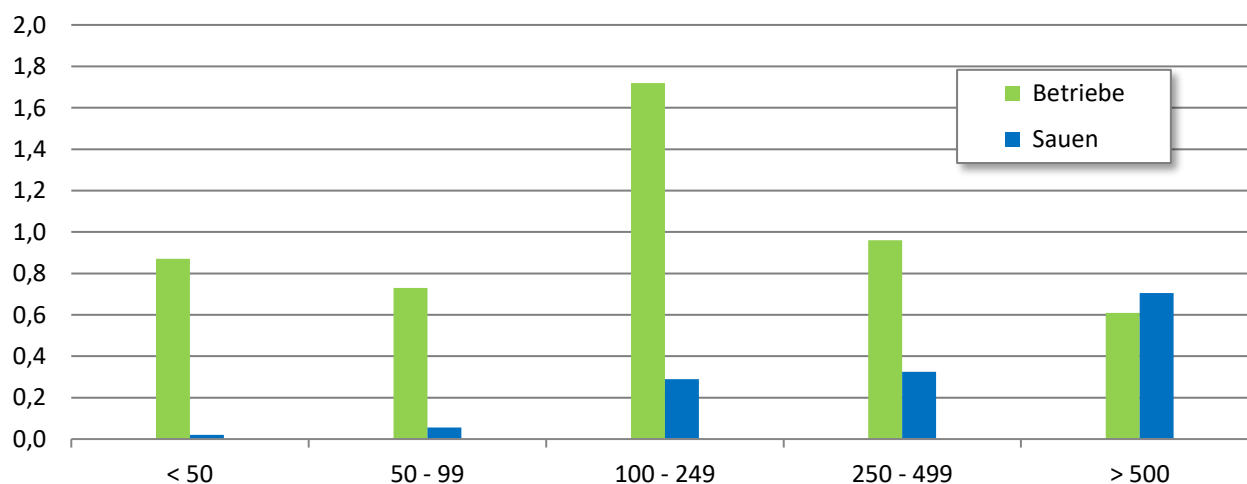
2.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung

2.2.1 Ferkelerzeugung und -aufzucht

Auf die Betriebsstrukturen und durchschnittliche Bestandsgrößen kann nur in eingeschränktem Umfang eingegangen werden. Die Statistik weist Rundungen auf, die sich nicht auflösen lassen und deren Nichtberücksichtigung zu unrealistischen Ergebnissen führen. Die Zahl der sauenhaltenden Betriebe wird nämlich auf 100 auf- bzw. abgerundet.

- Die Gesamtzahl an Sauen in Deutschland betrug im Mai 2025 rund 1,39 Millionen Stück.
- **Abbildung 7** zeigt, dass sich in der Betriebsgröße von 100 bis 249 Sauen die meisten Betriebe befinden, während die meisten Sauen in Betrieben mit einem Bestand von mehr als 500 Sauen gehalten werden.
- Rund 67 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 100 Sauen. Es befinden sich etwa 95 Prozent der Sauen in dieser Kategorie von Betrieben.
- Knapp 13 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 500 Sauen und knapp 51 Prozent der Sauen befinden sich in dieser Größenklasse.
- Von den 1,39 Millionen Sauen standen etwa 1,05 Millionen in den alten Bundesländern (**Abbildung 8**).
- Im Mai 2025 gab es noch rund 4 900 Betriebe mit Sauen in Deutschland, ca. 190 weniger als im Mai 2024. Davon lagen etwa 4 600 Betriebe in den alten Bundesländern.
- Die meisten Betriebe befinden sich in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, die meisten Sauen werden in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gehalten.
- Der Durchschnittsbestand in Deutschland beträgt 284 Sauen (6 mehr als in 2024), in den alten Bundesländern rund 225 (+5) und in den neuen Bundesländern rechnerisch etwa 1 197 (+57), also mehr als fünfmal so viel.
- Es ist zu beachten, dass diese Werte aufgrund der oben genannten Rundungen mit Unsicherheiten behaftet sind. Aus diesem Grund wird auch auf die Ausweisung der Betriebszahlen in den einzelnen Bundesländern verzichtet, da bei geringeren Betriebszahlen der Rundungsfehler zunimmt.

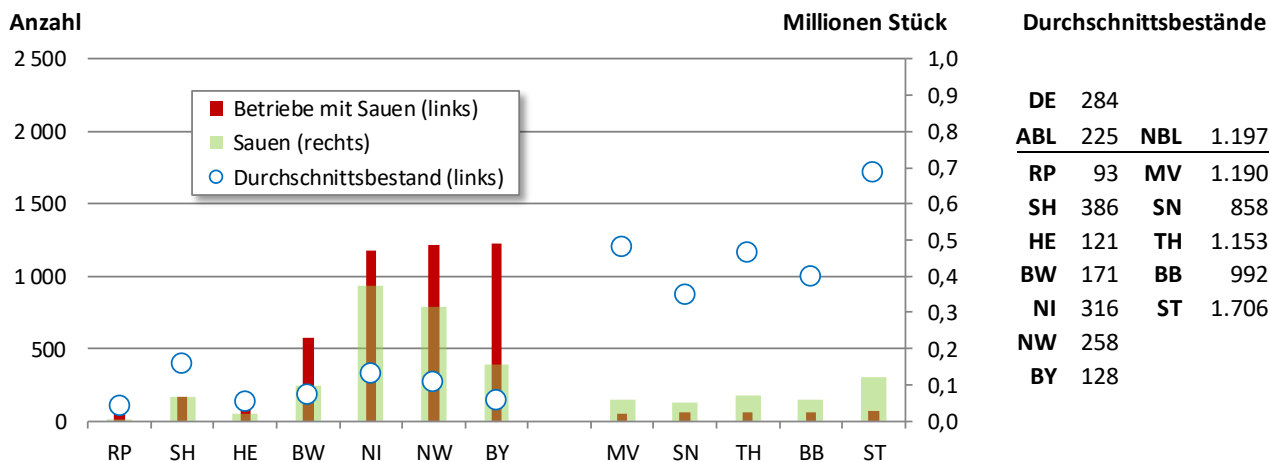
Abbildung 7: Betriebsgrößenklassen in der Sauenhaltung Deutschlands Mai 2025
(1 000 Betriebe bzw. Millionen Sauen)



Quelle: (Statistisches Bundesamt, 2025e).

Abbildung 8: Anzahl Betriebe, Sauen und Durchschnittsbestände nach Bundesländern Mai 2025

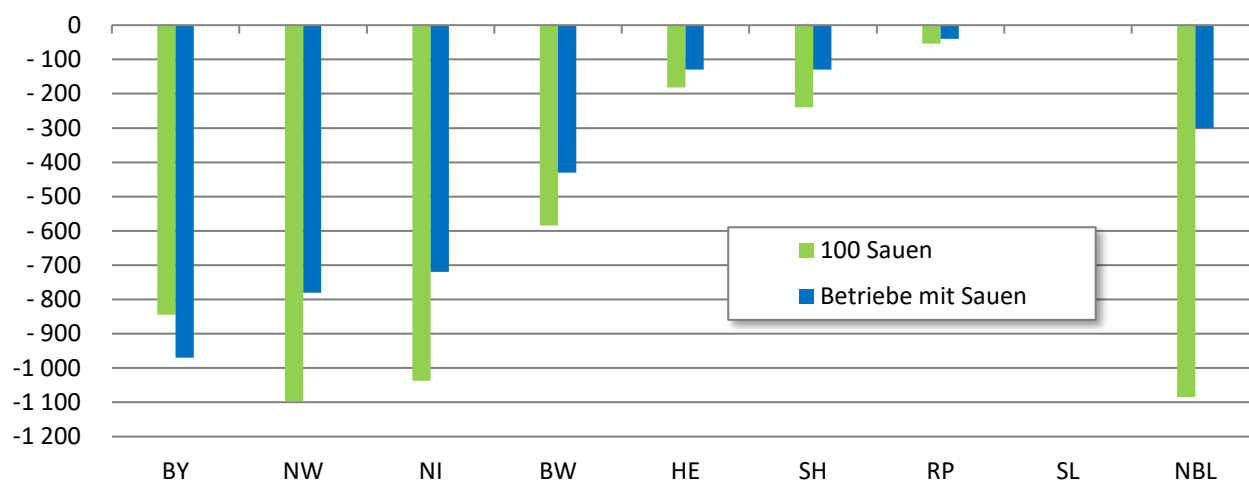
Betriebe, Sauen, Durchschnittsbestände



Quelle: (Statistisches Bundesamt, 2025e).

- Von 2017 bis 2025 hat die Zahl der Sauen in Deutschland um ca. 513 000 Stück bzw. rund 27 Prozent abgenommen (**Abbildung 9**). Die Zahl der Betriebe mit Sauen nahm im selben Zeitraum um 3 500 bzw. ca. 41 Prozent ab. Regional verlief die Entwicklung jedoch durchaus unterschiedlich.
- Die absoluten Änderungen der Betriebszahlen in den neuen Bundesländern (NBL) sind im Vergleich zu den alten Bundesländern (ABL) erwartungsgemäß geringer. Zur besseren Sichtbarkeit sind die NBL hier daher zusammengefasst.
- Die stärksten absoluten Rückgänge hinsichtlich der Zahl der Betriebe mit Sauen sowie der Anzahl der Sauen weisen Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen auf. In der Summe liegen die NBL beim Rückgang der Sauen auf ähnlichem Niveau.
- Prozentual liegt der Rückgang der Betriebe in den alten Bundesländern zwischen 38 und 44 Prozent.

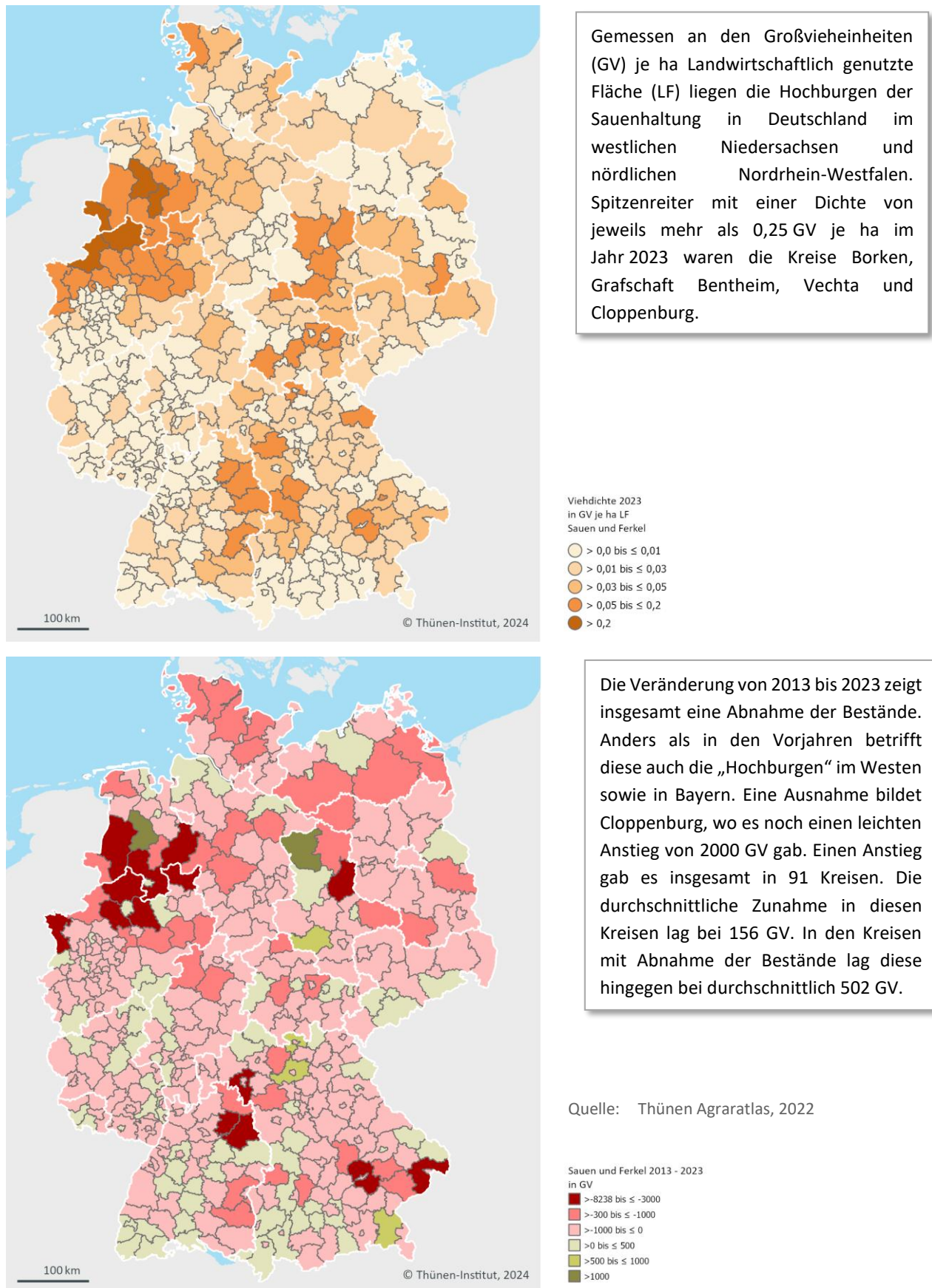
Abbildung 9: Regionale Veränderungen der Sauenbestände und Betriebe mit Sauen 2017 bis 2025 (absolute Werte)



Hinweis: Die Zahl der Betriebe ist auf 100 gerundet und daher entweder über- oder unterschätzt. Aufgrund der geringen Betriebszahl wird für die NBL nur der Gesamtwert ausgewiesen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025d.

Abbildung 10: Regionale Verteilung der Sauen inkl. Ferkel 2023 und ihre Entwicklung 2013 bis 2023

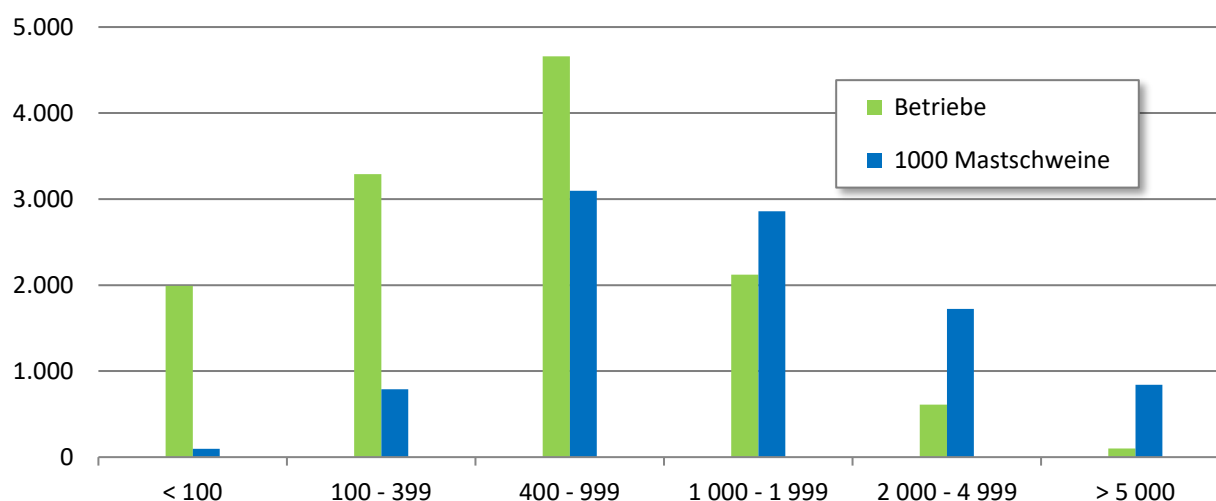


Quelle: eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis von Thünen Agraratlas (2022) und STATISTISCHES BUNDESAMT (2024)

2.2.2 Mastschweine

- Die Gesamtzahl an Mastschweinen in Deutschland mit mehr als 50 kg betrug im Mai 2025 rund 9,4 Millionen Stück. Davon standen etwa 8,59 Millionen in den alten Bundesländern.
- Im Mai 2025 gab es noch 12 770 Betriebe mit Mastschweinen von über 50 kg in Deutschland. Davon lagen 12 310 Betriebe in den alten Bundesländern.
- **Abbildung 11** zeigt, dass sich in der Größenklasse 400 bis 999 Mastschweine die meisten Betriebe und Mastschweine befinden.
- Rund 22 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 1 000 Mastschweinen und etwa 58 Prozent der Mastschweine befinden sich in dieser Klasse.
- Knapp 6 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 2 000 Schweinen und rund 27 Prozent der Mastschweine befinden sich in dieser Größenklasse.

Abbildung 11: Betriebsgrößenklassen in der Schweinemast Deutschlands Mai 2025
(1 000 Betriebe bzw. Millionen Mastschweine)

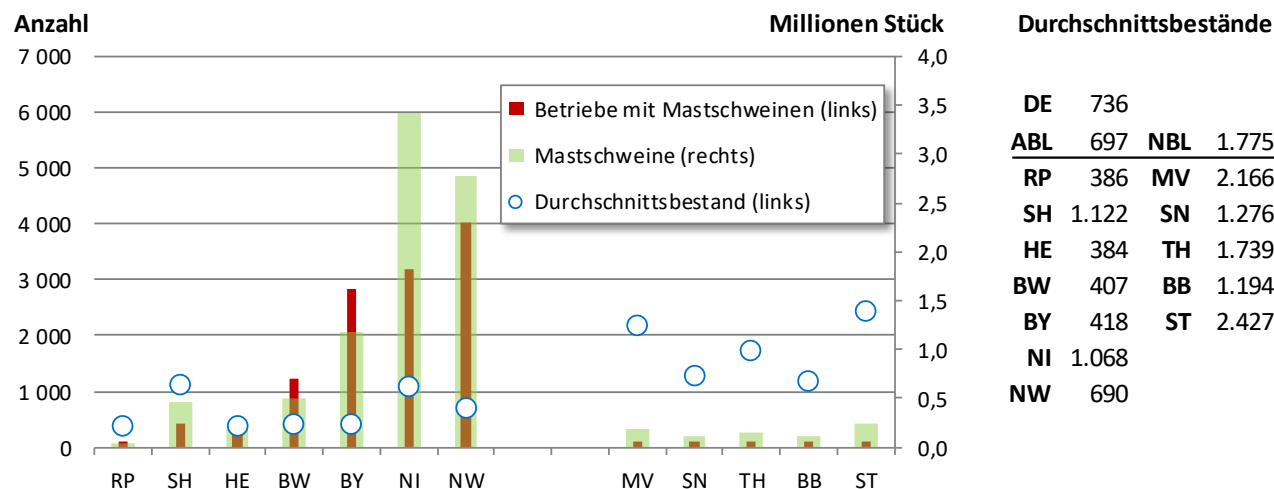


Anm.: Mastschweine: Mastschweine > 50 kg
Zu Abgrenzungsproblemen siehe auch Anmerkung unter Abbildung 6.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025a

- Die nachfolgende Darstellung der Betriebsgrößenstruktur auf Bundesebene vermittelt einen Überblick der Betriebsgrößenverteilung der Mastschweine von über 50 kg LG. Sie zeigt die Anzahl der Mastschweine je Betriebsgrößenklasse.
- Die meisten Betriebe befinden sich in Nordrhein-Westfalen, die meisten Mastschweine in Niedersachsen.
- Der Durchschnittsbestand in Deutschland beträgt rund 736 Mastschweine, in den alten Bundesländern 697 und in den neuen Bundesländern etwa 1 775, also ungefähr 2,5-mal so viel.
- In den alten Bundesländern hat Schleswig-Holstein mit rund 1 122 Mastschweinen den höchsten Durchschnittsbestand, gefolgt von Niedersachsen mit 1 068 und Nordrhein-Westfalen mit etwa 690.
- „Spitzenreiter“ in den östlichen Bundesländern ist Sachsen-Anhalt mit durchschnittlich 2 424 Mastschweinen, „Schlusslicht“ ist Brandenburg mit 1 194 Tieren.

Abbildung 12: Anzahl Betriebe, Mastschweine und Durchschnittsbestände nach Bundesländern Mai 2025

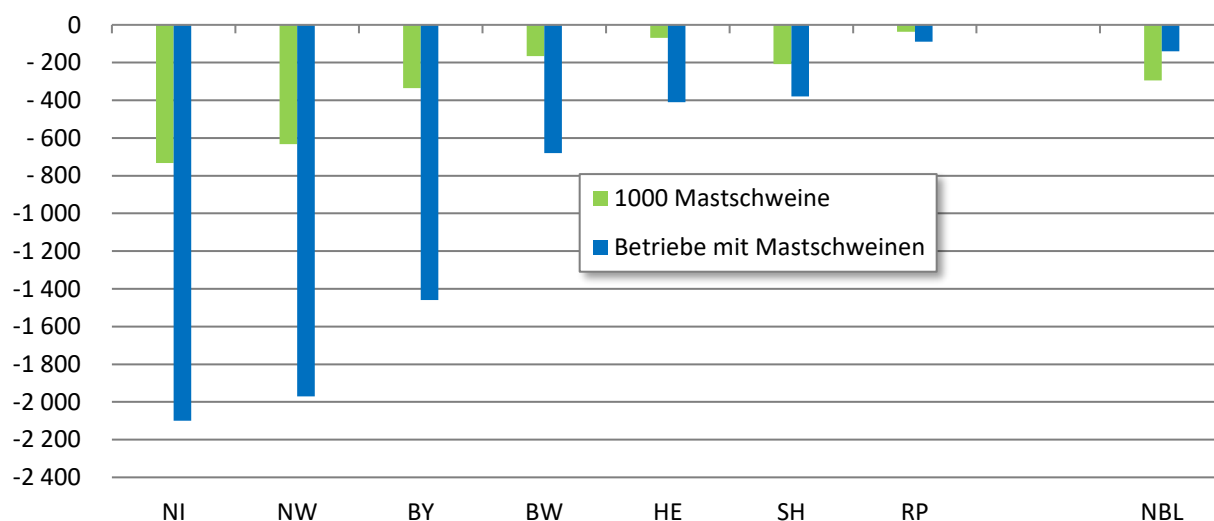


Anm.: Mastschweine: Mastschweine > 50 kg.
Zu Abgrenzungsproblemen siehe auch Anmerkung unter Abbildung 6.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2025b), eigene Berechnungen.

- Von 2017 bis 2025 hat die Zahl der Mastschweine in Deutschland um rund 2,4 Millionen bzw. knapp 20,5 Prozent abgenommen. Die Zahl der Betriebe mit Mastschweinen nahm im selben Zeitraum um 6 860 bzw. gut 34 Prozent ab. Dies ist ein massiver Strukturwandel.
- Die absoluten Änderungen der Mastschweinbestände und Betriebszahlen in den neuen Bundesländern sind im Vergleich zu den alten Bundesländern gering (**Abbildung 13**).
- Die stärksten absoluten Rückgänge hinsichtlich der Zahl der Betriebe mit Mastschweinen sowie der Anzahl der Mastschweine weisen Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bayern auf.
- Prozentual liegt der Rückgang der Betriebe in den alten Bundesländern zwischen rund 32 und 45 Prozent, in den neuen Bundesländern liegt der Rückgang insgesamt bei 20 Prozent.

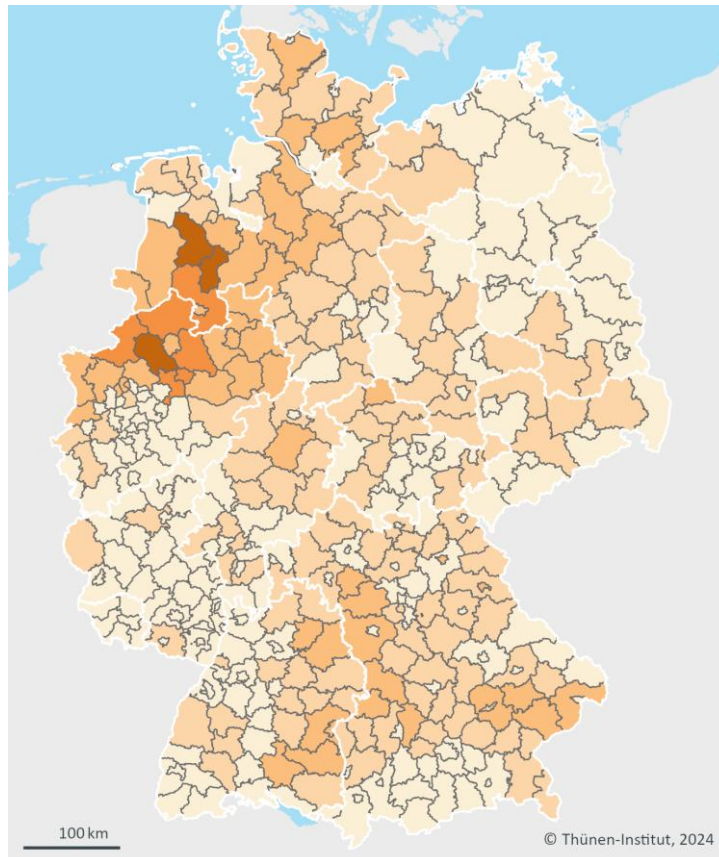
Abbildung 13: Regionale Veränderungen der Mastschweinebestände und Betriebe mit Mastschweinen 2017 bis 2025 (absolute Werte)



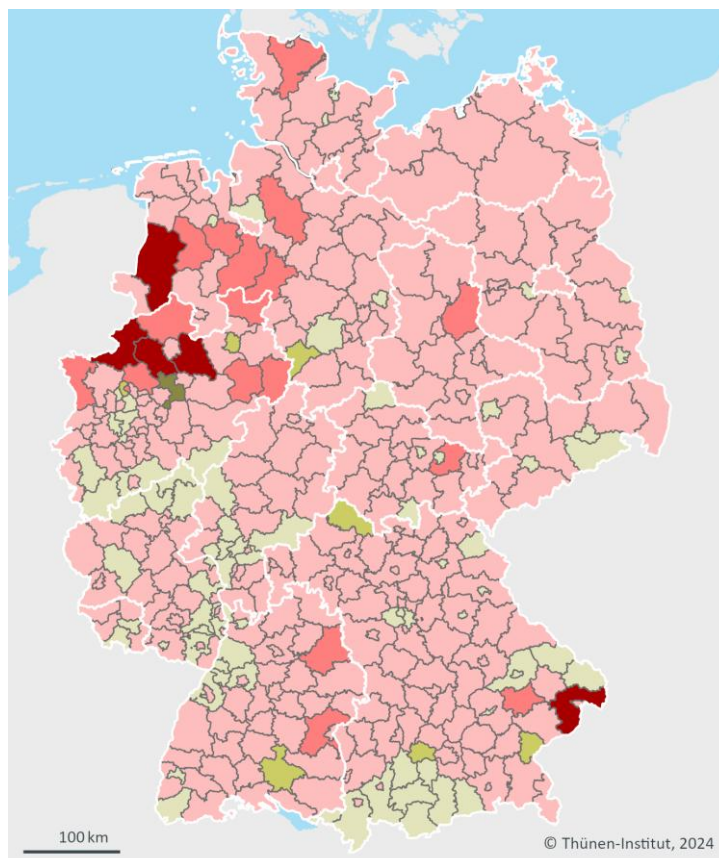
Anm.: Mastschweine: Mastschweine > 50 kg.
Zu Abgrenzungsproblemen siehe auch Anmerkung unter Abbildung 6.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2025a.

Abbildung 14: Regionale Verteilung der Mastschweine 2023 und ihre Entwicklung 2013 bis 2023



Ähnlich wie in der Mastrinderhaltung liegen die regionalen Schwerpunkte der Schweinemast gemessen an den Großvieheinheiten (GV) je ha Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in Deutschland im westlichen Niedersachsen und nördlichen Nordrhein-Westfalen. Außerdem spielt die Schweinemast in einigen Regionen von Baden-Württemberg und Bayern eine bedeutende Rolle. Spitzenreiter mit einer Dichte von jeweils mehr als 1GV je ha im Jahr 2020 waren die Kreise Vechta, Cloppenburg und Coesfeld.



Die Veränderung von 2013 bis 2023 zeigt insgesamt eine deutliche Abnahme der Mastschweinebestände. Anders als in den Vorjahren betrifft diese Abnahme nach jahrelangem Wachstum auch die „Hochburgen“ im Nordwesten. Andererseits gibt es 84 Landkreise mit einer Zunahme der Bestände. In diesen Kreisen liegt die durchschnittliche Zunahme bei 198 GV. In den Kreisen mit Abnahme beträgt diese hingegen durchschnittlich 1.350 GV.

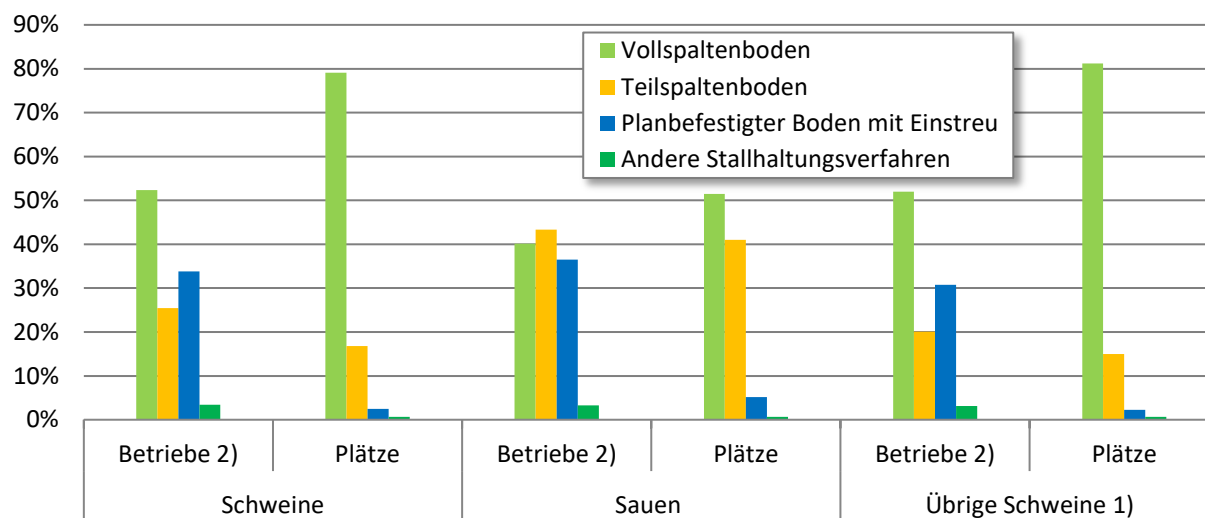
Quelle: THÜNEN AGRARATLAS, 2022

Quelle: Eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis von Thünen Agraratlas (2022) und STATISTISCHES BUNDESAMT (2024).

3 Haltungssysteme, Leistungsparameter und Wirtschaftlichkeit

- **Abbildung 15** verdeutlicht, dass Haltungssysteme mit Vollspalten- bzw. Teilspaltenböden den weitaus größten Teil der Stallplätze repräsentieren: Im Jahr 2020¹ waren dies bei den Schweinen insgesamt knapp 96 Prozent, bei Sauen rund 93 Prozent und bei den übrigen Schweinen gut 96 Prozent.
- Der Anteil der Betriebe mit Voll- oder Teilspaltenböden liegt über alle Tierkategorien zwischen 72 und 84 Prozent und ist damit geringer als der Anteil Stallplätze in diesen Verfahren. Bei den Betrieben waren Doppelnennungen möglich, wenn Betriebe mehr als ein Haltungssystem betreiben.
- Nur rund 1 Prozent der Stallplätze der Schweine ist mit einem Zugang zu einem Auslauf versehen und etwa 4 Prozent der Stallplätze sind durch einen Außenklimastall gekennzeichnet.

Abbildung 15: Haltungssysteme in der Schweineproduktion 2020



Anm.: ¹ Übrige Schweine: Aufzuchtferkel, Jungschweine, Mastschweine, Zuchteber und ausgemerzte Zuchttiere

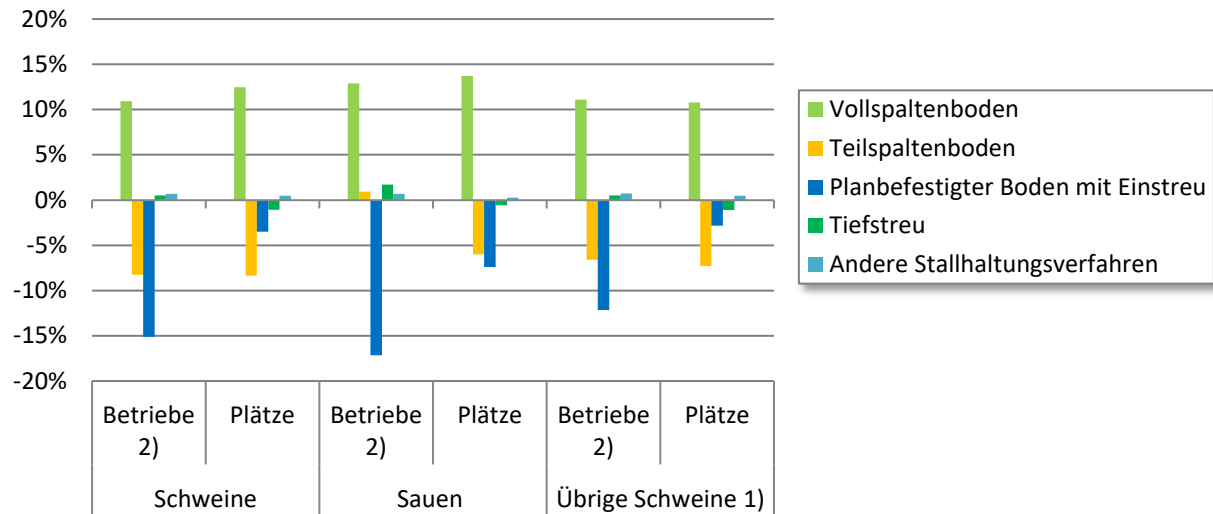
² Doppelnennungen möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2021.

Abbildung 16 zeigt den Zehnjahresvergleich des Jahres 2020 mit dem Jahr 2010. Die Änderungen sind als Prozentpunkte angegeben. Es wird deutlich, dass trotz bereits jahrelang andauernder Diskussion und Kritik an den vorherrschenden Haltungssystemen der Anteil der Ställe mit Vollspaltenböden bei den Schweinen insgesamt um 11 Prozentpunkte gestiegen ist, bei den Sauen waren es 14 Prozent und bei den übrigen Schweinen 11 Prozent. Verfahren mit Teilspaltenböden und planbefestigten Böden sind demgegenüber ausnahmslos zurückgegangen. Andere Haltungssysteme wie bspw. Stallplätze mit Ein- oder Tiefstreu sind – falls überhaupt – nur marginal gestiegen.

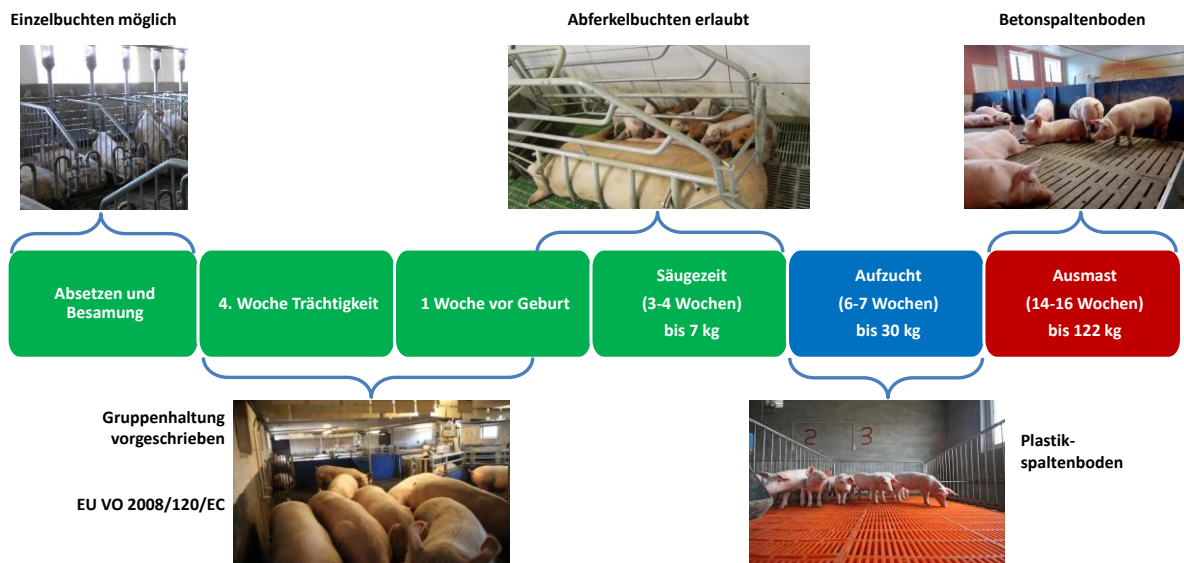
¹ Die Daten stammen aus der Landwirtschaftszählung 2020. Neuere Daten liegen nicht vor. Die nächste Landwirtschaftszählung ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

Abbildung 16: Haltungsverfahren in der Schweineproduktion in Deutschland
Änderung in Prozentpunkten 2020 vs. 2010 (Prozent)



Anmerkung und Quelle: wie Abbildung 15.

Abbildung 17: Typischer Produktionsablauf in der konventionellen Schweinehaltung



Fotos: © Inzyx - Fotolia (Ferkelaufzucht), © agri benchmark (übrigen)

Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 17 zeigt einen typischen Produktionsablauf in der konventionellen Schweineproduktion.

- Vom Absetzen bis zur 4. Trächtigkeitswoche werden die Sauen in der Regel in Einzelbuchten gehalten.
- Von der 4. Trächtigkeitswoche bis 1 Woche vor der Geburt der Ferkel ist es seit dem Jahr 2012 vorgeschrieben, dass Sauen in Gruppen gehalten werden. Danach und während der Säugezeit werden die Sauen mit den Ferkeln in Abferkelbuchten mit Ferkelschutzkorb gehalten, um ein Erdrücken der Ferkel durch die Sauen zu vermeiden. Das Absetzen erfolgt nach etwa 3 bis 4 Wochen.
- Nach dem Absetzen folgt die 6- bis 8-wöchige Aufzuchtphase, die meist auf Plastikspaltenböden erfolgt.
- Die 14 bis 16-wöchige Ausmast findet dann in der Regel auf Betonvollspaltenböden statt.
- Ein Teil der Daten wird auch in **Abbildung 18** gezeigt und in den Zusammenhang mit Leistungsdaten gestellt.

Abbildung 18: Produktionskennzahlen und Leistungsdaten in der Ferkelerzeugung, Aufzucht und Schweinemast für das Jahr 2023

| Sauenhaltung / Ferkelerzeugung | | | Aufzucht | | | Mast | | |
|-----------------------------------|--------------|------|----------------------------------|--------|------|--------------------------------|---------------|------|
| Abgesetzte Ferkel pro Wurf | Anzahl | 13,5 | Gewicht am Beginn der Aufzucht | kg LG | 6,8 | Gewicht am Beginn der Mast | kg LG | 31,0 |
| Würfe pro Sau und Jahr | Anzahl | 2,31 | Gewicht am Ende der Aufzucht | kg LG | 31,0 | Mastendgewicht, Lebendgewicht | kg LG | 124 |
| Abgesetzte Ferkel pro Sau u. Jahr | Anzahl | 31,2 | Tägliche Zunahme in der Aufzucht | g/Tag | 444 | Tägliche Zunahme in der Mast | g/Tag | 880 |
| Mortalität bei Sauen | Prozent | 7% | Futterverwertung in der Aufzucht | x : 1 | 1,7 | Futterverwertung in der Mast | x : 1 | 2,80 |
| Saugferkelverluste | Prozent | 15% | Aufzuchtdauer | Tage | 55 | Durchschnittliche Mastdauer | Tage | 106 |
| Remontierung | Prozent | 39% | Durchgänge pro Aufzuchtplatz | Anzahl | 6,1 | Durchgänge pro Mastplatz | Anzahl | 2,94 |
| Gewicht beim Absetzen | kg LG | 6,8 | | | | Schlachtgewicht warm | kg SG | 98 |
| Dauer der Laktation | Tage | 25 | | | | Ausschlachtung Warmgewicht | Prozent | 79% |
| Futterverbrauch je Aufzuchtferkel | kg / Ferkel | 42 | | | | Futterverbrauch je Mastschwein | kg / Tier | 263 |
| Arbeitszeit je Sau | h p.a. / Sau | 12 | | | | Arbeitszeit je Mastschwein | h p.a. / Tier | 0,32 |

Quelle: InterPIG, 2023¹⁾**Abbildung 18** zeigt das Leistungsniveau der deutschen Schweineproduktion.

- In der Sauenhaltung werden bei 2,3 Würfen pro Sau und Jahr mit 13,5 abgesetzten Ferkeln je Wurf gut 31 Ferkel pro Sau und Jahr abgesetzt.
- Der Arbeitszeitbedarf pro Sau und Jahr beträgt 12 Stunden.
- Die Ferkel werden ca. 3 bis 4 Wochen von der Sau gesäugt und mit einem Gewicht von knapp 7 kg abgesetzt.
- Die Aufzuchtphase beginnt mit dem Absetzen, dauert rund 6 bis 8 Wochen und liefert Aufzuchtferkel mit einem Gewicht von rund 31 kg.
- Die täglichen Zunahmen in der Aufzucht liegen bei etwa 444 g, die Futterverwertung bei ca. 1,7. Das bedeutet, dass mit 1,7 kg Futter ein kg Gewichtszuwachs erreicht wird.
- In der 106 Tage dauernden Mastperiode nehmen die Tiere jeden Tag 880 g zu.
- Die durchschnittliche Futterverwertung beträgt etwa 2,8 kg Futter für ein kg Gesamtzuwachs. Der Futterbedarf steigt für ein kg weiteren Zuwachs mit zunehmendem Gewicht der Tiere. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass ein höherer Anteil des Futters für den Erhaltungsbedarf verwendet werden muss. Insgesamt verbraucht ein Mastschwein rund 263 kg Futter.
- Der Arbeitszeitbedarf liegt bei etwa 20 Minuten je Mastschwein und Durchgang. In diesem Beispiel ergeben sich daraus eine knappe Stunde je Platz und Jahr.

¹⁾ Das Netzwerk *agri benchmark* Pig analysiert jährlich anhand von typischen Betrieben und Sektoraten Produktionssysteme, ihre Wirtschaftlichkeit, Rahmenbedingungen und Perspektiven der Schweineproduktion weltweit. Die InterPIG Daten stellen jeweils einen nationalen Durchschnittswert der Ferkelproduktion und der Schweinemast und stammen aus Durchschnittswerten von Buchführungsstatistiken. Hinter den präsentierten Durchschnittswerten können erhebliche Einzelschwankungen liegen.

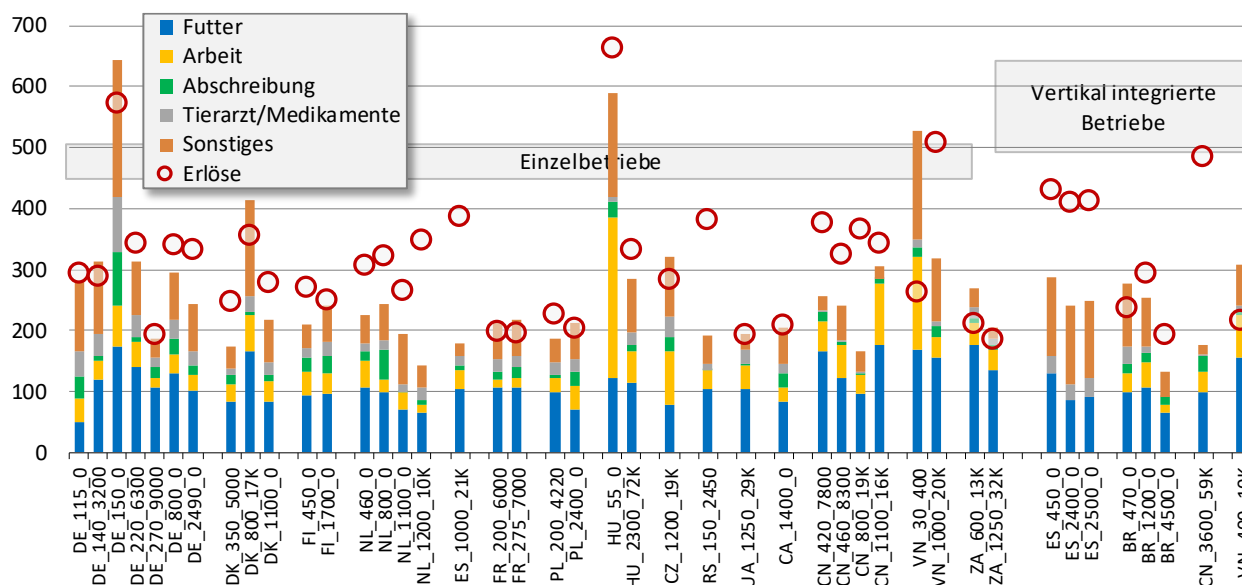
Abbildung 19 und **Abbildung 20** zeigen die Rentabilität der Sauenhaltung und Schweinemast im internationalen Vergleich. Die Daten stammen aus dem *agri benchmark* Pig Netzwerk.

- Die Ergebnisse sind in Einzelbetriebe und vertikal integrierte Betriebe unterteilt. Unter vertikaler Integration versteht man eine vertragliche Bindung zwischen der landwirtschaftlichen Produktion an die vor- oder nachgelagerten Unternehmen wie zum Beispiel an ein Tierzuchtunternehmen oder einen Schlachtbetrieb.

Erläuterungen zu den Ergebnissen in den folgenden Charts

- Die Betriebe repräsentieren regionaltypische Betriebe und werden unter Anwendung der Standardmethode erhoben, die von *agri benchmark* entwickelt wurde, um typische Betriebe zu definieren. Weitere Informationen befinden sich auf der Website von *agri benchmark*: <http://www.agribenchmark.org/agri-benchmark/value-and-approach.html>
- Quelle für alle Grafiken ist die *agri benchmark* Pig Network Ergebnisdatenbank für das Kalenderjahr 2024.
- Die Ergebnisse werden getrennt für die Betriebszweige Sauenhaltung/Ferkelerzeugung und Schweinemast dargestellt. Die Darstellung basiert auf den landwirtschaftlichen Betrieben, da a) geschlossene Systeme mit spezialisierten Systemen verglichen werden können und b) Landwirte in geschlossenen Systemen nach der Aufzucht die Möglichkeit haben, ihre eigenen Ferkel zu verkaufen und Ferkel stattdessen von anderen Betrieben zu kaufen (Prinzip der Opportunitätskosten). In geschlossenen Systemen werden die Ferkel daher zu Marktpreisen vom BZ Sauenhaltung an den BZ Schweinemast "verkauft".
- Zusammensetzung und Bedeutung der Betriebsnamen an den x-Achsen:
Land_Anzahl der produktiven Sauen_Anzahl der verkauften Mastschweine je Jahr. Beispiele:
DE_220_6300 Geschlossener Betrieb in Deutschland mit 220 Sauen und 6.300 verkauften Mastschweinen
DE_800_0 Sauenbetrieb in Deutschland mit 800 Sauen und ohne Mast
DE_0_6000 Mastbetrieb in Deutschland ohne Sauen mit 6.000 verkauften Mastschweinen
K Die Abkürzung steht für Tausend

Abbildung 19: Wirtschaftlichkeit der Sauenhaltung im internationalen Vergleich 2024, € je 100 kg Lebendgewicht (Ferkel, Altsau, Alteber)



Hinweis: Die Betriebe DE_150_0, DK_880_17K, BR_470_0 und BR_1200_0 erzeugen teilweise oder vollständig Absetzferkel.

Quelle: agri benchmark Pig Network, 2025

Die wirtschaftliche Situation der **Ferkelerzeugung** und -aufzucht hat sich in 2024 gegenüber 2023 in den EU-Ländern verschlechtert bzw. ist auf ähnlichem Niveau geblieben. Die Gründe dafür sind gesunkene Ferkelpreise. In den Nicht-EU Ländern ging der Trend eher nach oben. Damit stellt sich die Situation umgekehrt zum Vorjahr dar.

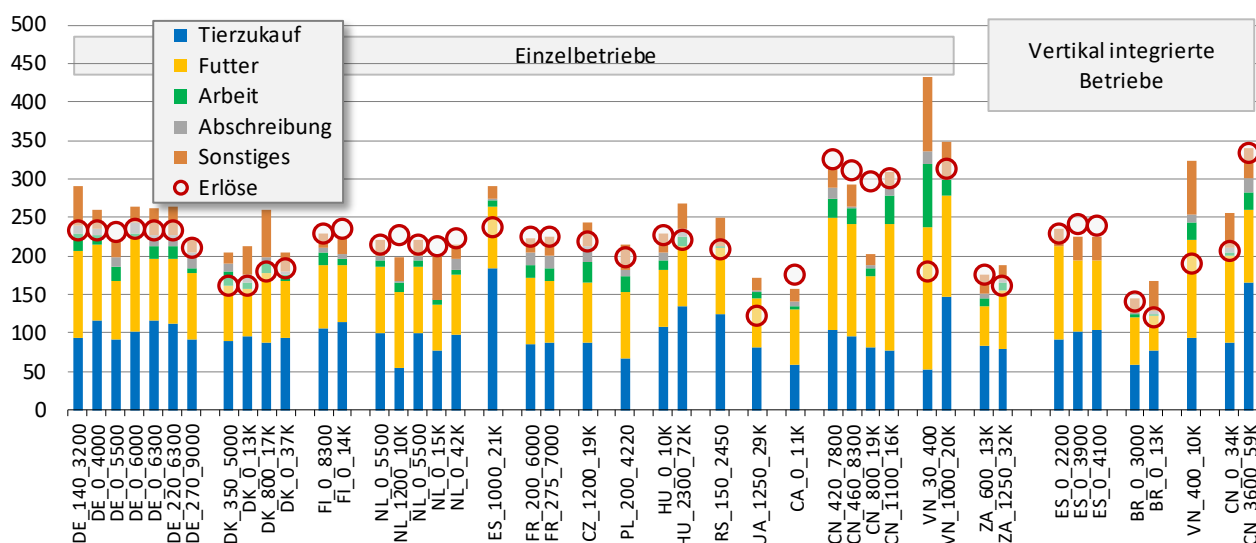
- Besonders hohe Erlöse verzeichneten ferkelerzeugende Betriebe in den Einzelbetrieben in Spanien und China. Besonders niedrig ist das Erlösniveau in Südafrika, Kanada und Brasilien, aber auch in Frankreich. Die übrigen Länder befinden sich auf vergleichbarem Niveau.
- Deutschland liegt im europäischen Vergleich bei den Kosten und Erlösen im Mittelfeld.
- In 2024 schafften etliche Betriebe eine Deckung ihrer Vollkosten mit den Erlösen.

Die Wirtschaftlichkeit und die Kostenstruktur in der **Schweinemast** sind homogener als in der Ferkelerzeugung.

- Auch für die Schweinemäster stellt sich die Situation in 2024 sehr divers dar. Preisrückgänge bei Schweinefleisch in der EU stehen leichte Anstiege in den Nicht-EU Ländern gegenüber. Dabei half der Rückgang der Ferkelpreise und Futterkosten den meisten Mästern, ihre Rentabilität zu halten oder sogar zu verbessern.
- Besonders hohe Erlöse verzeichneten Schweinemast-Betriebe in China, Spanien und Vietnam. Die Betriebe in China und Vietnam können aber auch als „high-cost“ Produzenten angesehen werden.
- China und Vietnam weisen weiterhin hohe Kosten auf, allerdings deutlich niedriger als in 2022 (afrikanische Schweinepest).
- Die niedrigsten Produktionskosten haben die Betriebe in Brasilien, Südafrika und Kanada.
- Die deutschen Betriebe lagen im europäischen Vergleich sowohl bei den Erlösen als auch bei den Kosten auf erhöhtem Niveau.
- Der Anteil der Futterkosten an den Gesamtkosten in Deutschland liegt unverändert bei ca. 41 Prozent. Berücksichtigt man auch den Ferkelzukauf, liegt der Anteil dieser beiden Inputfaktoren bei etwa 78 Prozent.

Betriebe mit Verlusten scheiden nicht notwendigerweise unmittelbar aus, sondern leben gewöhnlich für einige Jahre ‚von der Substanz‘. Eine Entscheidung über die Fortführung oder die Einstellung der Produktion wird häufig erst dann getroffen, wenn neue Investitionen anstehen oder die Hofnachfolge geregelt werden muss.

Abbildung 20: Wirtschaftlichkeit der Schweinemast im internationalen Vergleich 2024
€ je kg Schlachtgewicht



Quelle: agri benchmark Pig Network, 2025.

4 Literatur und Quellen

agri benchmark Pig Network (2025) agri benchmark Result Data Base. Unveröffentlichte Datenbankressource

AMI (versch. Jgg.) AMI Marktbilanz Vieh und Fleisch 2022: Daten, Fakten, Entwicklungen; Deutschland, EU, Welt, 182 p

BMEL (versch. Jgg.) Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

InterPIG (2023) InterPIG Result Data Base. Unveröffentlichte Datenbankressource

Statistisches Bundesamt (versch. Jgg.) Viehbestand und tierische Erzeugung. Fachserie 3 Reihe 4

Statistisches Bundesamt (2021) Stallhaltung, Weidehaltung: Landwirtschaftszählung 2020. Fachserie 3

Statistisches Bundesamt (2025a) Betriebe mit Mastschweinen: Deutschland, Stichmonat, Bestandsgrößenklassen. Tabelle 41313-0004: GENESIS-Online Abruf, zu finden in <<https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=41313-0004&bypass=true&levelindex=1&levelid=1728646195592#abreadcrumb>> [zitiert am 10.10.2025]

Statistisches Bundesamt (2025b) Betriebe mit Schweinehaltung: Bundesländer, Stichmonat, Schweinekategorien. Tabelle 41313-0010: GENESIS-Online Abruf, zu finden in <<https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=41313-0010&bypass=true&levelindex=1&levelid=1728638987949#abreadcrumb>> [zitiert am 10.10.2025]

Statistisches Bundesamt (2025c) Betriebe mit Schweinehaltung: Deutschland, Stichmonat, Schweinekategorien. Tabelle 41313-0001: GENESIS-Online Abruf, zu finden in <<https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=41313-0001&bypass=true&levelindex=1&levelid=1728545374587#abreadcrumb>> [zitiert am 10.10.2025]

Statistisches Bundesamt (2025d) Betriebe mit Zuchtsauen: Bundesländer, Stichmonat, Bestandsgrößenklassen. Tabelle 41313-0012: GENESIS-Online Abruf, zu finden in <<https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=41313-0012&bypass=true&levelindex=1&levelid=1728560759923#abreadcrumb>> [zitiert am 10.10.2025]

Statistisches Bundesamt (2025e) Betriebe mit Zuchtsauen: Deutschland, Stichmonat, Bestandsgrößenklassen. Tabelle 41313-0003: GENESIS-Online Abruf, zu finden in <<https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=41313-0003&bypass=true&levelindex=1&levelid=1728554563000#abreadcrumb>> [zitiert am 10.10.2025]

Statistisches Bundesamt, Thünen-Institut, Deutscher Jagdverband, AMI [Agrarmarkt Informations-Gesellschaft], MEG [Marktinfo Eier & Geflügel], 414 [BLE] (2025) Fleischbilanz: Versorgung mit Fleisch in Deutschland im Kalenderjahr 2024 (vorläufig), zu finden in <https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/fleisch_node.html> [zitiert am 10.10.2025]

Thünen Agraratlas (2022) Landwirtschaftliche Nutzung Version 2022. Methodik: Gocht & Röder (2014). Using a Bayesian estimator to combine information from a cluster analysis and remote sensing data to estimate high-resolution data for agricultural production in Germany. Int. J. Geogr. Inf. Sci. (2014), 10.1080/13658816.2014.897348. Daten: Stat. Ämter der Länder, Kreisdaten der Landwirtschaftszählung 2020 (eigene Berechnungen); FDZ der Stat. Ämter des Bundes und der Länder, Landwirtschaftszählung 2010/2020 und AFiD-Panel Agrarstruktur 1999, 2003, 2007, 2016 (eigenen Berechnung; Kreisdaten 1999-2020. Clusterschätzer); © GeoBasis-DE/BKG (2020).

UnComTrade (2025) Handelsdatenbank, zu finden in <<https://comtrade.un.org/>> [zitiert am 28.9.2025]